DRK-Symposium: Immer mehr "falsche Notfälle beim Rettungsdienst

DRK-Symposium: Immer mehr "falsche" Notfälle beim Rettungsdienst

Immer mehr ältere Menschen alarmieren den Rettungsdienst, obwohl es dabei um kleinere medizinische Probleme geht, die eigentlich vom Hausarzt geregelt werden könnten. Darüber diskutierten Experten beim DRK-Symposium "Zukunftsmodell Rettungsdienst". Im Mittelpunkt der Tagung in Wolfsburg stand die Frage, wie im Zeichen des demographischen Wandels ein Kollaps des Rettungsdienstes besonders in ländlichen Regionen verhindert werden kann. Schon jetzt arbeitet der Rettungsdienst vielerorts am Limit.
Durch die wachsende Zahl älterer und mehrfach kranker Menschen, den zunehmendem Hausarztmangel und den gleichzeitigen Rückgang von Bereitschaftsdiensten wird die Zahl der Notfalleinsätze nach Einschätzung von Experten weiter deutlich steigen. Ein zusätzliches Problem ist die wachsende Zahl "falscher" Notfälle.
DRK-Bundesarzt und Notfallmediziner Prof. Peter Sefrin beim Symposium: "50 Prozent der Notarzteinsätze gehören streng genommen nicht zu den dringlichen Indikationen. Hintergrund ist: Immer mehr ältere Menschen alarmieren den Rettungsdienst. Und immer häufiger geht es dann nicht um lebensbedrohliche Notfälle, sondern um kleinere Probleme, die durch einen Besuch beim Hausarzt geregelt werden könnten. Der zunehmende Hausarztmangel führt also zu einer zunehmenden ?Zweckentfremdung des Rettungsdienstes."
DRK-Präsident Dr. Rudolf Seiters appellierte an die Politik in Bund und Ländern "die Zukunft des Rettungsdienstes als Scharnier zwischen Gesundheitssystem und Katastrophenschutz durch die Stärkung der Hilfsorganisationen mit Nachdruck zu sichern."
Der Vorstandsvorsitzende der Volkswagen Aktiengesellschaft Prof. Dr. Martin Winterkorn sagte: "Die großen Fragen unserer Zeit können und werden wir nur gemeinsam lösen - vom Umweltschutz über die demografische Entwicklung bis hin zur sozialen Gerechtigkeit. Dazu brauchen wir noch mehr Miteinander, noch mehr Dialog zwischen Wirtschaft und Gesellschaft. Das Miteinander leben Rotes Kreuz und Volkswagen mustergültig vor. Mit diesem Kongress intensivieren wir nun auch den Dialog. Es gibt kaum eine Organisation, die höheres Ansehen genießt als das Rote Kreuz. Und kaum eine Organisation, die sich auf so vielen Feldern für das Gemeinwohl einsetzt - von der Rettung über die Kinderbetreuung bis zum Pflegedienst."
Das Symposium fand auf Einladung der Volkswagen Aktiengesellschaft vom 15. bis 16. Oktober 2013 in der Autostadt in Wolfsburg statt. Volkswagen, Partner des DRK im Jubiläumsjahr 2013, unterstützt das Symposium und setzt sich für die Stärkung des Rettungsdienstes ein.

Deutsches Rotes Kreuz e.V. (DRK)
Carstennstraße 58
12205 Berlin
Deutschland
Telefon: +49 (030) 85404 - 0
Telefax: +49 (030) 85404 - 450
Mail: drk@drk.de
URL: http: //www.drk.de/
<img src="http://www.pressrelations.de/new/pmcounter.cfm?n_pinr_=547611" width="1" height="1">

Pressekontakt

Deutsches Rotes Kreuz e.V. (DRK)

12205 Berlin

drk.de/
drk@drk.de

Firmenkontakt

Deutsches Rotes Kreuz e.V. (DRK)

12205 Berlin

drk.de/
drk@drk.de

Das Deutsche Rote Kreuz ist Teil der weltweiten Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, die 1863 vom Schweizer Henry Dunant in Genf gegründet wurde. Unter dem Dachverband der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften schließen sich 178 Gesellschaften mit insgesamt 125 Millionen Mitgliedern zusammen. Dem Deutschen Roten Kreuz gehören derzeit rund 4,7 Millionen Mitglieder an, davon unterstützen rund 4,3 Millionen uns durch regelmäßige Beitragszahlungen als Fördermitglieder. Weitere drei Millionen Bürger unterstützen uns durch regelmäßige Spenden bei Sammlungen und Spendenaufrufen.Im Durchschnitt erhalten wir jährlich knapp 40 Millionen Euro an Spendengeldern.Das DRK als nationale Rotkreuzgesellschaft und Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege bekennt sich zu den sieben Rotkreuzgrundsätzen: Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität. Als Wohlfahrtsverband und Hilfsorganisation nimmt das Deutsche Rote Kreuz umfangreiche nationale und internationale Aufgaben wahr. So arbeiten wir beispielsweise in der Altenpflege und Ersten Hilfe, im Rettungsdienst und in der Obdachlosenhilfe genauso engagiert wie in der Auslandshilfe. Für das DRK arbeiten unzählige Freiwillige Helfer im Katastrophenschutz und in der langfristigen Entwicklungszusammenarbeit. Mit jährlich etwa 50 Millionen Euro hilft das Deutsche Rote Kreuz weltweit Menschen in Not.